



## Medizinische Grundversorgung für die indigenen Aka LOBAYE, Zentralafrikanische Republik

Die Präfektur Lobaye in der Zentralafrikanischen Republik ist das Zuhause der indigenen Aka. Sie leiden unter bitterer Armut und werden als ethnische Minderheit offen diskriminiert. Um ihnen den Zugang zu dringend nötigen Gesundheitsdienstleistungen zu ermöglichen, unterstützt FAIRMED die lokale Bevölkerung deshalb bei der Errichtung eines nachhaltigen Gesundheitssystems.

### Hintergrund

Seit der 1960 erfolgten Unabhängigkeit von Frankreich durchlief die Zentralafrikanische Republik immer wieder politische Krisen. Die militärisch-politische Krise der letzten Jahre hat die Lebensbedingungen der Bevölkerung nochmals massiv verschlechtert, das Gesundheitssystem ist nach 2013 komplett zusammengebrochen. Der Grossteil der 4.6 Millionen zählenden Bevölkerung ist auf humanitäre Hilfe angewiesen, mehr als ein Viertel wurde zu Vertriebenen und Flüchtlingen. Die Müttersterblichkeitsrate und die der Kinder unter fünf Jahren zählen zu den höchsten weltweit. Es besteht ein schlechter Zugang zu Bildung, zu Trinkwasser und zu sanitären Einrichtungen, was sich wiederum negativ auf die Gesundheit der Bevölkerung auswirkt.

Besonders stark betroffen von dieser Situation sind die indigenen Aka. Die Aka sind eine ethnische Gruppe, die als halbnomadische Jäger und Sammler vom tropischen Regenwald im Kongobecken leben. Die übermässige Nutzung des Regenwaldes schränkt ihren Lebensraum massiv ein und zwingt sie, ihre angestammte Lebensweise zu ändern. Ohne Einkommensmöglichkeit sind die Aka auf Tauschgeschäfte und Verdingung auf den Feldern der dominanten Bantu angewiesen, um ihre Grundexistenz zu sichern. Als ethnische Minderheit leiden die Aka unter der massiven Diskriminierung durch andere Gruppen. Insbesondere schwangere Aka-Frauen, Säuglinge sowie Menschen mit Behinderungen sind durch den erschwerten Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen erhöhten Gesundheitsrisiken ausgesetzt.

## Das Projekt

Der Schwerpunkt des vorliegenden Projekts liegt bei der Verbesserung der Gesundheit der knapp 20 000 Aka im Gesundheitsdistrikt Mbaiki der Präfektur Lobaye. Abgesehen von den Aka ist auch die restliche Bevölkerung, wie beispielsweise die Bantus, vom Projekt begünstigt, da diese ebenfalls in dieser Region leben und so vom verbesserten Gesundheitssystem profitieren. Ein besonderes Augenmerk liegt ausserdem auf Menschen mit Behinderungen. Ziel des Projekts ist es, diesen Menschen einen nachhaltigen Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen zu ermöglichen. Im Zentrum stehen die Früherkennung und Behandlung von vernachlässigten Tropenkrankheiten (engl. Neglected Tropical Diseases, NTDs) und die Verbesserung der Gesundheit von schwangeren Frauen und Säuglingen. Zudem wird die Bevölkerung - insbesondere die Aka und Menschen mit Behinderungen - gefördert, sich aktiv an der Leitung der lokalen Gesundheitseinrichtungen zu beteiligen. FAIRMED arbeitet dafür eng mit den lokalen Gesundheitsbehörden zusammen und unterstützt sie bei der Umsetzung von Massnahmen, die das Gesundheitssystem stärken. Mit dem Gesundheitsministerium hat FAIRMED einen Rahmenkooperationsvertrag abgeschlossen, das Projekt ist daher von oberster Stelle legitimiert.

## Ziele und Aktivitäten

Hauptziel des Projektes ist es, der Bevölkerung des Gesundheits-Distrikts Mbaiki den Zugang zu einer qualitativ hochstehenden Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Um dieses Hauptziel zu erreichen, verfolgt das Projekt die folgenden spezifischen Ziele, die unter anderem durch die unten aufgeführten Aktivitäten verfolgt werden:

### Die Menschen im Projektgebiet nutzen lokale Gesundheitsleistungen

- Um die Qualität der Gesundheitsdienstleistungen zu verbessern, wird das Personal in den Gesundheitseinrichtungen zu diversen Themen geschult. Zudem werden die Mitarbeitenden des Gesundheitsdistrikts bei der Planung ihrer Aktivitäten unterstützt.
- Dank eines Gutscheinsystems werden alle Geburtskosten für Aka-Frauen übernommen. Sie können unter anderem kostenlose prä- und postnatale Untersuchungen in Anspruch nehmen und ihr Kind in einer speziell ausgestatteten Gesundheitseinrichtung mit Hilfe von geschultem Personal zur Welt bringen.
- Aka Notfallpatienten werden von ihrem Wohnort zu den Gesundheitseinrichtungen von M'baiki oder Bangui transportiert und dort behandelt.

### Die Bevölkerung und das Gesundheitspersonal werden in der Früherkennung und Behandlung von vernachlässigten Tropenkrankheiten gestärkt

- Das Gesundheitspersonal und die freiwilligen Gesundheitsmitarbeitenden erhalten Schulungen und Weiterbildungen zur Früherkennung und Behandlung von vernachlässigten Tropenkrankheiten (Lepra, Buruli und Frambösie).
- Die Gesundheitsbehörden werden bei der Erarbeitung und Umsetzung eines nationalen Aktionsplans gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten unterstützt. Sie erhalten zudem Unterstützung bei der Verteilung und Lagerung von Medikamenten, bei der Organisation von Früherkennungskampagnen und beim Management von Daten.

### Alle verschiedenen Ethnien und Minderheiten werden aktiv in das Gesundheitswesen eingebunden

- Der Einbezug der Aka und der Menschen mit Behinderungen in die Verwaltungskomitees wird gefördert. Darüber hinaus werden die Fähigkeiten und Kenntnisse der beiden Gruppen durch die Gründung von Vereinigungen und durch Schulung gestärkt.
- Förderung von einkommensschaffenden Tätigkeiten mittels Schulung und Begleitung der Aka- und Behinderten-Vereinigungen in Geflügelzucht und der Haltung von Zuchttieren.

## Nachhaltigkeit

In einem Klima von gegenseitigem Lernen und Respekt arbeitet FAIRMED unter Einbezug der lokalen Behörden, Regierung und Partnerorganisationen und arbeitet ausschliesslich mit lokalen Mitarbeitenden. Dadurch wird eine breit abgedeckte Akzeptanz erzielt, die nach Abschluss des Projekts die Übernahme der Verantwortung für die Weiterführung der Aktivitäten durch die Behörden ermöglicht. Zudem ist der Ansatz des «Community-based Management» zentral für die Gewährleistung der Nachhaltigkeit aller FAIRMED-Projekte, d.h. die Bevölkerung wird in die Verwaltung des Gesundheitswesens eingebunden. Dies schafft Eigenverantwortung, gewährleistet den Einbezug der Interessen der Bevölkerung in die Umsetzung und fördert eine nachhaltige Entwicklung. Im vorliegenden Projekt wird Nachhaltigkeit folgendermassen angestrebt:

- Die Gründung von Vereinigungen von Aka und Menschen mit Behinderungen ermöglicht den Aufbau von Kompetenzen innerhalb der Gemeinschaften, damit diese am politischen Diskurs teilhaben und ihre Rechte wahrnehmen können.
- Die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation durch den Verkauf von selbstproduzierten landwirtschaftlichen Produkten ermöglicht den Aka ein regelmässiges und nachhaltiges Einkommen.
- «Comité de Gestion» (COGE) & «Comité villageois des soins de santé primaires» (CVSSP): Die Komitees setzen sich aus Vertretern und Vertreterinnen der Gesundheitseinrichtungen, der Bevölkerung und der Behörden zusammen. Durch aktive Teilnahme in den Verwaltungskomitees der Gesundheitseinrichtungen werden die Aka und die Menschen mit Behinderungen dazu befähigt, ihr Mitspracherecht wahrzunehmen, sodass sie ihre gesundheitspolitischen Bedürfnisse vor den Behörden vertreten können.

## Monitoring

Das FAIRMED-Projektteam im Koordinationsbüro in Mbaiki stellt die Umsetzung der Aktivitäten sicher und erstellt regelmässig einen Fortschrittsbericht inklusive eines Finanzberichts. Zudem finden regelmässige Monitoring-Besuche des Monitoring-Evaluationsbeauftragten, des nationalen Koordinators des FAIRMED-Länderbüros in Bangui und des jeweiligen FAIRMED-Programmbeauftragten in Bern sowie der lokalen Behörden statt. Dank dem konsequenten Monitoring und der Einbindung der Bevölkerung können Probleme und Wissenslücken auf allen Ebenen rechtzeitig erkannt, ihre Ursachen analysiert und Methoden und Ziele gegebenenfalls angepasst werden.

## Begünstigte

Der Schwerpunkt dieses Projektes liegt auf der Verbesserung der Gesundheit der ca. 20 000 Aka im Mbaiki Health District der Präfektur Lobaye. Neben den Aka profitiert auch die übrige Bevölkerung von dem Projekt, da auch sie in der Region lebt und somit von dem verbesserten Gesundheitssystem profitiert.

## Budget

Das Gesamtbudget für die Projektlaufzeit von 2017 bis 2020 beträgt CHF 1'303'504.



Felicité's Geschichte

## Eine glückliche Geburt

Die 40-jährige Aka-Frau Felicité Monzabo musste ihren Sohn Opéré August wegen Komplikationen bei der Geburt per Kaiserschnitt zur Welt bringen. Die Kosten für den Transport ins Krankenhaus, ihre Medikamente, die Operation und die Verpflegung während des Krankenhausaufenthaltes konnte Felicité nur dank des FAIRMED-Geburtsscheins aufbringen.

«Ich bin überglücklich, einen gesunden Sohn geboren zu haben»



**Herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit.** FAIRMED ist eine Schweizer Entwicklungsorganisation, die sich seit 1959 für die Gesundheit von armutsbetroffenen Menschen in Afrika und Asien einsetzt. Dank der Unterstützung unserer treuen Spenderinnen und Spendern, durch Zuwendungen von Stiftungen sowie Erbschaften und Legaten kann FAIRMED den Ärmsten den Weg zu einer grundlegenden Gesundheitsversorgung bieten.

Aarberggasse 29  
Postfach  
CH-3011 Bern  
Telefon +41 (0)31 311 77 97  
info@fairmed.ch  
www.fairmed.ch

Postkonto 30-136-3  
Bankkonto UBS Bern  
IBAN CH54 0023 5235 3197 0501 M



**FAIR MED**  
Gesundheit für die Ärmsten